

An die geneigten Leserinnen und Leser

»Findet, so werdet ihr suchen« hat Achim von Arnim 1808 den Brüdern Grimm ins Stammbuch geschrieben. Seine Worte sollen als Motto unserer diesjährigen *Neuen Zeitung für Einsiedler* vorangehen, denn auch dieses Heft ist wieder eine Fundgrube von Kostbarkeiten, die teils Ergänzungen zu größeren Editionen, teils aber auch eigenständige kleine Funde darstellen, die für die Romantikforschung eine wesentliche Bereicherung sind. So verbinden die Beiträge dieses Bandes Literatur mit Musik, Naturwissenschaften mit Philosophie und Autobiographisches mit Literarischem. Renate Moering folgt Brentanos Dichten von den Entwürfen über seine *Nachklänge Beethovenscher Musik* bis zu den *Vier Liedern von Beethoven an sich selbst*. Olaf Müller lenkt den Blick von der Chemie auf Goethes Farbenlehre, wenn er argumentiert, dass der Begriff von »Wahlverwandtschaft« auch im Sinne der Farbenlehre gedeutet werden kann. Steffen Dietzsch untersucht die christliche Denkform der *Kenosis* in Novalis' Werken und will damit zeigen, dass bei Novalis das Christentum kenotisch entkonfessionalisiert wird.

Wichtig für unser kleines Heft sind die Ergänzungen zu großen historisch-kritischen Ausgaben: so Hans Dierkes' Briefnachträge Franz Ferdinand Wallrafs im Umgang mit Friedrich und Dorothea Schlegel, die ein Teil des Text- und Kommentarbandes der Kritischen Friedrich Schlegel-Ausgabe sind.¹ Arnims Auszug zu Maximilian Ludwig Christoph Schülens Aufsatz über die Sonnenflecken, den er 1771 in einer Berliner Zeitung erwähnt fand, kam zu spät für den Druck der *Naturwissenschaftlichen Schriften II* (Band 3 der *Weimarer Arnim-Ausgabe*, hrsg. von Roswitha Burwick) und konnte ebenfalls hier seinen Platz finden. Kleinere editorische Fundstücke sind Yvonne Pietsch's Beitrag über eine Gedichtabschrift Arnims, Renate Moerings »Hauchbilder« und Norbert Wichards neu entdeckter Brief Bettinas an Johann August Zeune. Jürgen Knaacks Fund eines Arnimschen Textes zur Verfassungsfrage in Preußen wird die *Vermischten Schriften* der Weimarer Arnim-Ausgabe weiter ergänzen. Über die Profilierung des kleinen, nur regional bekannten *Almanach de Gotha* zu einem der wichtigsten globalen kartographischen Verlage unter Justus Perthes berichtet Jenny Brys.

Barbara Steingiebers Essays zu Ausstellungen im Goethe-Museum in Düsseldorf schlagen den Bogen zurück zu Olaf Müllers Analyse von Goethes *Farben-*

1 Vgl. dazu die Rezension von Johannes Korngiebel in diesem Heft.

lehre, indem sie den modernen Aspekt der Romantik durch Ausstellungsobjekte der Gegenwartskunst vor Augen führen. Zur aktuellen Rezeption gehören auch die beiden Beiträge von Lothar Petzold und Hans-Georg Pott, die durch ihr Nachfühlen und Nachdenken einen neuen Blick auf Achim und Bettine von Arnim ermöglichen. Annette Rupp, die Gründungsbeauftragte der Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf hat mit ihrem Bericht für die Zukunft des Schlosses als Residenz für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen ein positives Zeichen für das Fortleben des Hauses gesetzt. Inzwischen haben mehrere Veranstaltungen und die Auswahl der StipendiatInnen stattgefunden, die das Gut in der Uckermark als Treffpunkt intellektuellen und künstlerischen Schaffens und Austausches in weiteren Kreisen bekannt machen werden.

Die fünf Rezensionen stellen vier 2018/2019 erschienene wichtige Werke zur Romantik vor: Barbara Becker-Cantarinos *Bettina Handbuch* ist eine großartige Leistung in der Bettinaforschung. Daneben steht die von Renate Moering herausgegebene dreibändige Ausgabe der Briefe Bettines und Achim von Arnims. Johannes Korngiebel stellt die von Hans Dierkes herausgegebenen Text- und Kommentarbände (Bd. 26) der historisch-kritischen Friedrich-Schlegel-Ausgabe vor, zu denen auch die in diesem Heft veröffentlichten Wallrafbriefe gehören. Der Sammelband *Changes in the Image of Man* (hrsg. von Dezső Gurka) enthält weiteres Material zur Rezeptionsgeschichte der Anthropologie des 18. und 19. Jahrhunderts. Zu guter Letzt sei noch Lieselotte Kinskofers Rezension zu Olga Majeaus Familiengeschichte eines Zweiges der Arnims genannt, die wieder die Brücke schlägt von Literatur-Geschichte zum Heute.

Unter den Anzeigen und Berichten seien noch zwei Neuerscheinungen der Weimarer Arnim-Ausgabe hervorgehoben: zum einen der von Heinz Härtl herausgegebene Band 33 (in 2 Bänden) *Briefwechsel 1807–1808* (2018) sowie der von Roswitha Burwick herausgegebene Band 3 (in 3 Bänden) der *Naturwissenschaftlichen Schriften II. Handschriftlicher Nachlass 1798–1811* (2020).²

Von Ulfert Ricklefs, dem Hauptinitiator der Gründung und dem ersten Präsidenten der Internationalen Arnim-Gesellschaft, mussten wir 2018 Abschied nehmen. Er war, wie Yvonne Pietsch's Nachruf näher ausführt, auch maßgebend an der *Frankfurter Arnim-Ausgabe* und der *Weimarer Arnim-Ausgabe* beteiligt. Elzbieta Ricklefs sei hier noch einmal gedankt für die Bereitstellung von Ulfert Ricklefs' gesamtem Nachlass. Diesem umfangreichen Material in Weimar wären noch seine bedeutsamen Unterlagen zur *Gräfin Dolores* und zu den *Taschenbüchern*

2 Zum Stand der Ausgabe vgl. die Liste der erschienenen Bände unter der Rubrik ›Anzeigen und Berichte‹ in diesem Heft.

hinuzufügen, die Jürgen Knaack und ich verwahren. Auf Wunsch von Elzbieta Ricklefs haben wir dann auch den ersten Teil eines längeren Aufsatzes zu den *Kronenwächtern* aufgenommen, der dem künftigen Herausgeber dieses Bandes der WAA zugute kommt. Gern erinnern wir uns auch an Ulfert Ricklefs' 65. Geburtstag, an dem er die Internationale Arnim-Gesellschaft zu einer Schifffahrt auf dem Rhein geladen hat, an der auch Clara von Arnim und ihr Sohn Peter Anton teilgenommen haben.

Die Zusammenstellung des vorliegenden Hefts wäre ohne die gewissenhafte Mitarbeit aller Autorinnen und Autoren nicht zustande gekommen. Der Verlag hat freundlicherweise die technische Einrichtung übernommen, vor allem sind wir Ursula Reichert und Miriam Würfel (technische Einrichtung) für ihren Einsatz zu Dank verpflichtet, der auch den einzelnen Instituten, Archiven und Museen für die Bereitstellung und Genehmigung der zahlreichen Abbildungen gilt. Besonders genannt sei das Pommersche Landesmuseum, das uns das Pendant zum Umschlagbild des letzten Hefts, Caspar David Friedrichs »Niedersteigende Frau mit Kerze« (um 1825) für den Einband zur Verfügung stellte. Mein ganz besonderer Dank geht an Walter Pape, den Präsidenten der Internationalen Arnim-Gesellschaft, und Renate Moering, die mir bei der Zusammenstellung des Hefts mit Rat und Tat unermüdlich zur Seite standen.

Mit unserem Motto »Findet, so werdet ihr suchen« laden wir nicht nur unsere diesjährigen Autorinnen und Autoren, sondern alle Romantikforscher ein, uns ihre Forschungsergebnisse mitzuteilen und unsere *Neue Zeitung für Einsiedler* weiterhin zu unterstützen. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Magazins ist der 15. Januar 2022. (roswitha.burwick@gmail.com oder rburwick@scrippscollege.edu)

Roswitha Burwick